



verbraucherzentrale

Klimafreundliche Sparanlagen

Sicher und gut fürs Klima

Sicher und klimafreundlich Geld anlegen

Eine sichere und zugleich klimafreundliche Geldanlage ist möglich! Egal ob Sparbuch, Sparbrief oder Fest- bzw. Tagesgelder – diese klassischen Sparanlagen gibt es auch mit einem Klimaschutz-Plus. So sichern Sie nicht nur Ihr Vermögen, sondern tragen auch zum Umweltschutz bei.

Die aktuellen Zinsen von Sparanlagen sind niedriger als die möglichen Renditen von riskanteren Geldanlagen wie Fonds oder Aktien. Dafür unterliegen sie keinen Kursschwankungen, bieten verlässliche Zinsen und sind durch die gesetzliche Einlagensicherung bis 100.000 Euro abgesichert.

Sparanlagen schützen vor großen Verlusten und sind daher der Grundstock eines solide angelegten Vermögens.

Eine detaillierte und aktuelle Liste mit den Angeboten klimafreundlicher Sparanlagen verschiedener Kreditinstitute finden Sie im Internet unter:



[www.verbraucherzentrale-bremen.de/
klimafreundliche-sparanlagen](http://www.verbraucherzentrale-bremen.de/klimafreundliche-sparanlagen)

Was ist eine klimafreundliche Sparanlage?

Einige Kreditinstitute garantieren, dass die bei ihnen angelegten Gelder auf keinen Fall in klima- bzw. umweltschädliche Bereiche wie zum Beispiel die Kohle-, Atom- oder Ölindustrie fließen. Das macht auch ihre Sparanlagen äußerst klimafreundlich. Andere Banken finanzieren mit bestimmten Sparprodukten klimafreundliche Projekte aus folgenden Bereichen:

...❖ Erneuerbare Energien

das können beispielsweise Photovoltaik-, Windkraft- oder Biogasanlagen sein,

...❖ Energie- und Ressourceneffizienz

damit sind energetische Gebäudesanierung, der Bau von Niedrigenergiehäusern oder Energieeffizienzmaßnahmen von Unternehmen gemeint,

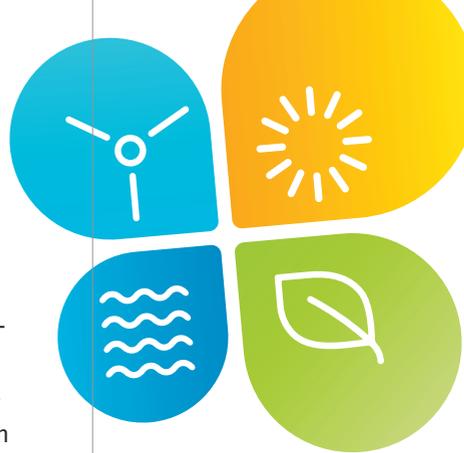
...❖ Klimaschonende Landnutzung

hierzu zählt zum Beispiel die ökologische Landwirtschaft. Diese spart im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft Treibhausgase ein und gilt daher als klimaschonend.

Welche Angebote gibt es?

Noch ist die klimafreundliche Sparanlage ein Nischenprodukt. Doch es gilt: Wer sucht, der findet.

Einige **Sparkassen** sowie **Volks- und Raiffeisenbanken** bieten sogenannte Öko- oder Klima-Sparbriefe an. Das dort angelegte Geld fließt überwiegend in regionale Projekte aus den Bereichen Erneuerbare Energien und energetische Gebäudesanierung.



Die Kreditinstitute stellen den Projekten das Geld als Kredit zur Verfügung. Sie tragen das gesamte Risiko. Meist sind diese Angebote allerdings regional und zeitlich begrenzt.

Bei den **großen Banken** wie der Commerzbank, Deutschen Bank, ING-DiBA oder Postbank finden Verbraucher derzeit keine klimafreundlichen oder nachhaltigen Sparanlagen.

TIPP: Fragen Sie bei Ihrer Bank oder Sparkasse direkt nach klimafreundlichen Sparanlagen. Denn: Die Nachfrage bestimmt das Angebot. Lassen Sie sich jedoch nicht zu riskanteren Anlageformen überreden, nur weil das Kreditinstitut diese im Angebot hat!

Während nachhaltige Sparanlagen bei den Sparkassen sowie Volks- und Raiffeisenbanken Nischenprodukte sind, richten die sogenannten **alternativen** und **kirchlichen Banken** ihre Geschäftspolitik nach eigenen Umwelt-, Klima- und Sozialstandards aus. So fließen bei der EthikBank, der GLS Gemeinschaftsbank, der Triodos Bank und der UmweltBank grundsätzlich keine Gelder in die Kohle- oder Ölbranche. Ein weiteres Tabu sind Investitionen, die im Zusammenhang mit Kinderarbeit oder Menschenrechtsverletzungen stehen.

Sparanlagen wie Sparbücher, Sparbriefe, Tages- und Festgeld einer alternativen oder kirchlichen Bank sind genauso sicher wie die der herkömmlichen Kreditinstitute. Auch sie unterliegen der gesetzlichen Einlagensicherung.

Transparenz: Das A und O

Der Begriff einer nachhaltigen, klimafreundlichen, ökologischen Geldanlage ist nicht geschützt. Auch gibt es keine einheitlichen Mindeststandards oder ein Qualitätssiegel. Verbraucher sollten sich die Produkte daher sorgfältig anschauen und eventuell kritisch nachhaken.

Während die alternativen und einige kirchliche Banken detaillierte Informationen zu ihren Anlagen und Investitionen veröffentlichen, fehlt es bei den herkömmlichen Kreditinstituten häufig an der notwendigen Transparenz. Auch hier gilt: Fragen Sie nach!

- ❖ Achten Sie bei der Beschreibung des Finanzproduktes darauf, dass die Gelder **ausschließlich** bzw. **garantiert** in klimafreundliche Bereiche wie z. B. die energetische Gebäudesanierung fließen.
- ❖ **Je konkreter, desto besser!** Verlangen Sie eine Übersicht, die aufzeigt, welche Summe bzw. wie viel Prozent des eingeworbenen Geldes in welche Bereiche oder Projekte fließt.
- ❖ Lassen Sie sich den Namen des Unternehmens bzw. des finanzierten Projektes und dessen Standort geben. So erfahren Sie zum Beispiel, ob Ihr Geld in eine Solaranlage auf einem Schuldach oder in eine Biogasanlage fließt. Danach können Sie besser entscheiden, ob das Projekt Ihren persönlichen Erwartungen an eine klimafreundliche und nachhaltige Sparanlage entspricht.
- ❖ Erkundigen Sie sich, welche allgemeinen Standards bei Ihrem Kreditinstitut gelten.

Klimafreundlich und nachhaltig?

Für eine klimaschonende Energieversorgung sind die Erneuerbaren Energien unverzichtbar. Doch auch sie können Nachteile für Umwelt und Menschen haben.

Beispiel Biomasse:

Die Verwendung von Pflanzen wie Mais zur Energieerzeugung kann zu ökologischen Problemen führen wie dem Verlust der Artenvielfalt. So wird in Deutschland bereits von der „Vermaisung der Landschaft“ gesprochen.

In anderen Fällen ist das konkrete Projekt vielleicht nicht zu beanstanden, dafür aber die beteiligte Firma.

Beispiel Windpark DanTysk:

Im Rahmen des Öko-Sparbriefs der Stadtsparkasse München sollten Gelder in unterschiedliche Erneuerbare-Energien-Projekte fließen. Eines davon war der Offshore Windpark DanTysk in der Nordsee. Dieser gehört mehrheitlich dem Energiekonzern Vattenfall. Der betreibt nicht nur Atomkraftwerke, sondern

auch klimaschädliche Kohlekraftwerke. Investitionen in den Windpark DanTysk unterstützen daher zwar einerseits den Klimaschutz, andererseits fließen indirekt Gelder an ein Unternehmen, dessen Geschäftspolitik mitverantwortlich für den Klimawandel ist.



Klimaschutz benötigt Investitionen



Um das Klima zu schützen, bedarf es in Europa einer zügigen und konsequenten Energiewende: weg von fossilen, klimaschädlichen Brennstoffen wie Kohle und Öl, hin zu Erneuerbaren Energien wie Wind-, Solarenergie und Wasserkraft. Zudem müssen energie- und ressourcensparende Maßnahmen umgesetzt und in neue Speichertechnologien und den Netzausbau investiert werden.

All dies muss finanziert werden. Mit einer klimafreundlichen Geldanlage können Sie dazu beitragen, dass Investitionen zum Klimaschutz gefördert werden bzw. Sie können verhindern, dass mit Ihrem Geld die Umweltzerstörung vorangetrieben wird. Das Vermögen der Bürger kann etwas bewegen! Immerhin verfügen private Anleger hierzulande über ein Geldvermögen von rund fünf Billionen Euro.

Neben den sicheren klimafreundlichen Sparanlagen bei Kreditinstituten gibt es weitere klimafreundliche Finanzprodukte, die allerdings auch risikoreicher sind. Dies sind zum Beispiel Investmentfonds, Aktien, Anleihen, Genussscheine oder Unternehmensbeteiligungen.

Sind Sie sich unsicher und wissen nicht, wie Sie Ihr Geld anlegen sollen? Die Beratungsstellen der Verbraucherzentralen bieten eine unabhängige Geldanlageberatung an.



Persönliche Beratung zu

... ethisch-ökologischen Geldanlagen

... Geldanlage und Altersvorsorge:

nach Vereinbarung unter Tel. (040) 24 832-0 oder -107

E-Mail: termine@vzhh.de · Fax (040) 24 832-290

Schriftliche Beratung:

E-Mail: geldanlage@vzhh.de (ab 15 €, je nach Aufwand)

Telefonische Beratung:

Mo–Do 10–18 Uhr unter 09001-77 54 42

(1,80 € pro Min. aus dem dt. Festnetz, mobil mehr)



GEFÖRDERT DURCH:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



verbraucherzentrale

Hamburg

Verbraucherzentrale Hamburg e. V.

Kirchenallee 22
20099 Hamburg

Tel. (040) 24 83 2-0
Fax (040) 24 83 2-290
info@vzhh.de
www.vzhh.de